

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

130 (3.11.1881)

Durlacher Wochenblatt.

No. 130.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Donnerstag den 3. November.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Reichstagswahl vom 27. Oktober 1881.

Wahlergebnis:

	Klump.	Schulze.	Reichert.	Hörth.	Bebel.	Sonst.
Amtsbezirk Pforzheim:						
Pforzheim	1326	102	147	230	323	3
Bauschlott	77	1	—	—	—	—
Bilfingen	12	—	48	—	1	—
Bröhlingen	231	11	16	—	46	—
Büchenbronn	60	—	19	—	—	—
Dietenhausen	5	21	—	—	—	—
Dietlingen	45	40	—	—	1	—
Dill-Weissenstein	72	15	—	5	3	—
Dürrn	36	46	—	—	—	—
Eisingen	27	73	—	—	1	—
Ellmendingen	62	30	—	—	—	—
Ersingen	22	—	42	—	—	—
Eutingen	64	18	1	22	1	—
Göbriichen	69	8	—	—	—	—
Hamburg	22	—	16	—	—	—
Hohenwarth	51	—	4	—	—	—
Huchenfeld	88	1	1	—	—	—
Jspringen	53	15	—	3	—	—
Jttersbach	124	—	—	—	—	—
Kieselbronn	16	41	—	—	1	—
Langenalb	65	3	—	—	—	—
Lehningen	32	—	20	—	—	—
Mühlhausen	15	6	21	—	—	—
Neuhäusen	45	—	45	—	—	—
Niesern	97	60	—	8	—	—
Nöttlingen	50	48	—	—	—	—
Obermutschelbach	20	12	—	—	—	—
Oeschelbronn	68	52	—	1	—	—
Schellbronn	41	—	2	—	—	—
Steinegg	17	—	15	—	—	—
Tiefenbronn	59	—	24	—	—	—
Weil	72	8	—	—	—	—
Wirm	40	1	—	—	4	—
Summe	3083	612	421	269	381	3

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[Reichstagswahlen.] 1. Wahlkreis: Koppel 9757, v. Buol 7755. — Gewählt Koppel. 2. Wahlkreis: Gerwig 8425, Diftel 7330. — Gewählt Gerwig. 3. Wahlkreis: Birkenmayer 8962, Kraft 8432. — Gewählt Birkenmayer. 4. Wahlkreis: Pflüger 5674, Neumann 3456, Dänblin 2046, von Stockhorn 472, Dreesbach 124. — Stichwahl zwischen Pflüger und Neumann. 5. Wahlkreis: von Ragenek 7742, Fauler 7384, Bebel 121, Hörth 40. — Gewählt v. Ragenek. 6. Wahlkreis: Sander 7166, Siben 6766, Durain 815. — Stichwahl zwischen Sander und Siben. 7. Wahlkreis: Meyr 5815, Schuck 5517, Hörth 1862. — Stichwahl zwischen Meyr und Schuck. 8. Wahlkreis: Lender 8087, Zahn 2355, Muser 272, Bebel 2, Dreesbach 6. — Gewählt Lender. 9. Wahlkreis: Klump 7313, Reichert 2065, Schulze 1229, Hörth 610, Bebel 470. — Gewählt Klump. 10. Wahlkreis: Schneider 5999, v. Marschall 5051, v. Ehrenberg 1701, Dreesbach 1383. — Stichwahl zwischen Schneider und v. Marschall. 11. Wahlkreis: Kopfer 4515, Lamey 4450, Dreesbach 2517, v. Oberndorf 1366, Hoffmann 831. — Stichwahl zwischen Kopfer und Lamey. 12. Wahlkreis: Blum 6771, Fischer 4249, Deeken 3007, Dreesbach 44. — Stichwahl zwischen Blum und Fischer. 13. Wahlkreis: v. Göler 9129, Kiefer 6593, v. Feder 352. — Gewählt von Göler. 14. Wahlkreis: v. Bodmann 9795, Stein 5504. — Gewählt v. Bodmann.

— Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 4. Oktober ist angeordnet, daß die bisher von der Garnisonverwaltung Karlsruhe wahrgenommenen Garnison-Verwaltungs-Geschäfte für Durlach mit dem 1. Januar 1882 an eine besondere selbstständige Verwaltung übergehen, welche unter der Firma „Garnisonverwaltung Durlach“ als öffentliche Lokal-Verwaltungsstelle funktionieren

Feuilleton.

Aus dem Grabe.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Richard Harvey war in der That eine echt ritterliche Erscheinung, hoch und kräftig gewachsen, mit vornehmen Manieren, die ihm angeboren zu sein schienen, einem hübschen, übermüthigen Gesicht, das von der Natur mit der Gewohnheit des Befehls ausgestattet war, mit einem Wort, ein echter Gentleman, dem nur die Uniform fehlte, um an jedem Hofe des alten Europa Figur machen zu können.

„Guten Morgen, Papa!“ rief er dem Vater heiter entgegen. „Die Beß ist vortrefflich, ihre Gangart nur ein wenig zu faul für mich. Ich werde sie Dir abtreten, da der Arzt Dir das Reiten empfohlen hat.“

„Schon gut, lieber Richard, davon später,“ versetzte Herr George zerstreut. „Hast Du einige Minuten für mich übrig?“

„Eine volle Stunde, wenn's sein muß, Papa!“ lachte der junge Mann, seinen Arm in den des Vaters legend und ihm dann forschend in die Augen blickend. „Was hast Du denn? Du siehst nicht darnach aus, als ob Du mir etwas Heiteres zu verkünden hättest, bester Papa!“

„Das kommt auf Deine Anschauungsweise an, mein Sohn,“ sprach der Vater ernst. „Höre

mich ruhig an, wir haben nur wenige Minuten Zeit, der Großvater erwartet Dich!“

„Wie das feierlich klingt,“ meinte Richard etwas besorgt. „Der Großvater ist vielleicht gar in diesem Augenblick mein Schicksal —“

Er war stehen geblieben und sah den Vater fragend an, auf seinem hübschen Antlitz spiegelten sich Besorgniß und Trost.

„Du magst nicht Unrecht haben, mein Sohn,“ antwortete der Vater mit Nachdruck „und bitte ich Dich deshalb dringend, keine Minute vergessen zu wollen, daß der Großvater das Haupt der Familie ist, dem wir allesammt unbedingten Gehorsam schuldig sind!“

„Unbedingten Gehorsam?“ wiederholte Richard, das erste Wort betonend, indem er hastig weiter schritt. „Verzeihe, liebster Papa, daß mir ein solcher blinder Gehorsam unerträglich und in gewissen Fällen unausführbar erscheint, so vielen Respekt ich auch vor dem ehrwürdigen Haupt unserer Familie besitze und jederzeit zu beweisen erbötig bin. Darf ich um eine nähere Erklärung bitten, Papa?“

„Deshalb eben suchte ich Dich auf, mein Sohn, um Dich auf die seltsame Erklärung des Großvaters vorzubereiten und derselben das Ueberraschende und Schmerzliche, was sie für mich gehabt, zu nehmen.“

Er erzählte ihm alsdann in der schonendsten Weise die Hauptmomente der seltsamen Geschichte, welche der alte Herr dem Sohne vorher mitgetheilt, soviel dieselben für Richard überhaupt von Wichtigkeit waren und die

Mission, welche der Großvater ihm übertragen wollte, betrafen.

Der junge Mann hatte mit athemloser Spannung zugehört, eine leidenschaftliche Erregung malte sich in seinen Zügen und des Vaters Arm krampfhaft drückend, sprach er mit halblauter Stimme: „Darum also die Erziehung, welche er mir gegeben? O, warum mußte der im Punkte der Ehre sonst so strenge Großpapa, dessen offener, redlicher Charakter uns stets ein leuchtendes Vorbild gewesen, gerade in dieser für meine Zukunft so ernsten und entscheidenden Sache ein Geheimniß bewahren, das jetzt wie ein drohendes Gespenst vor mich hintritt, um mit gewaltsamer Hand meinen ganzen Lebensplan zu durchschneiden. Ich kann mich dieser despotischen Forderung nicht fügen, Papa, ohne Schiffbruch zu leiden an Allem, was Glück heißt auf Erden!“

„Das wußte ich im Voraus,“ seufzte der Vater. „Wie aber sollen wir diese Klippe, welche so urplötzlich den ruhigen Strom unseres Familienlebens durchschneidet, umschiffen, ohne den nöthigen Gehorsam gegen das ehrwürdig greise Haupt des Hauses zu verletzen und den Frieden seiner letzten Tage zu vernichten? Dieser Wunsch scheint schon lange, schon seit Deiner Geburt, mein Sohn, die fixe Idee meines Lebens geworden zu sein.“

„Und um einer solchen barocken Idee willen soll ich dem höchsten Erdenglück entsagen!“ rief Richard heftig. „Nimmermehr! — Hätte ihr Großpapa mir dieselbe schon in

wird, sowie daß der Kaserneninspektor Tröndle in Durlach nach Meß und der Kaserneninspektor Boettger von Meß nach Durlach versetzt werden.

— Durlach, 31. Okt. Das Sommer-Abturnen des hiesigen „Turnvereins“ fand gestern Nachmittag in der städtischen Turnhalle statt. Der ergangenen Einladung folgend, waren viele Zuschauer, darunter der verehrliche Gemeinderath erschienen, um den Uebungen mit Theilnahme zu folgen. Den Anfang bildeten Marsch- und Stabübungen, welche mit größter Präcision ausgeführt und vom Publikum, namentlich von den anwesenden Karlsruher Turnern, günstig beurtheilt wurden. Das darauf folgende Kiegenturnen veranschaulichte hauptsächlich das Schulturnen und bildete den Uebergang zu dem schwierigeren, mehr Kraft und Fertigkeit erfordernde Kunstturnen, welcher Aufgabe die Turner unter großem Beifall des Publikums sich entledigten. Den Schluß bildete das Preisturnen. Bei diesem Anlaß wurde im hiesigen Turnverein zum ersten Mal in Verbindung mit dem Kunstturnen auch das sog. Volksturnen in Anwendung gebracht, nehmlich das Stemmen einer 25pfündigen Hantel und wurde darin zum Theil ganz Außerordentliches geleistet. Als Sieger gingen hervor: a. Turner mit dem 1. Preis Wilh. Beck, 2. Karl Weiß, 3. Chr. Wetter, 4. H. Schmidt und 5. Fr. Riede; b. Zöglinge: 1. H. Neuer und 2. H. Kiefer. Die Preise wurden von passiven Mitgliedern gestiftet, um die Turner für ihre Anstrengungen zu belohnen.

* Durlach, 2. Nov. Für seine Verdienste um Förderung der Korbweidenkultur im Großherzogthum erhielt Herr Kreiswanderlehrer Schmid hier eine goldene Medaille von Gr. Centralstelle für die Landwirthschaft zuerkant.

r Gröndwetterbach, 31. Okt. Der Artikel im Wochenblatt Nr. 128 über den am 27. Okt. dahier stattgehabten Brand ist dahin zu ergänzen, daß auch die Löschmannschaft von Stupferich auf hiesiger Brandstätte thätig war und somit auch dieser das Lob ertheilt werden muß.

Hornberg, 29. Okt. Der Freude über den Sieg der liberalen Sache bei der Reichstagswahl wurde hier gestern Abend damit Ausdruck gegeben, daß ein musikalischer Fackelzug und darauf folgendes Banket stattfand, mit Gesang- und Musikvorträgen. Auch wurden heute früh die vielbeschriebenen Hornberger Böller deshalb in Bewegung gesetzt.

der Kindheit mitgetheilt, sie so zu sagen mit mir aufzuwachsen lassen, vielleicht hätte sie mich im romantischen Eifer begeistern können; jetzt aber ist es zu spät damit!

„Wie soll ich Dein höchstes Erdenglück in diesem Falle verstehen?“ fragte der Vater, ihn forschend anblickend.

„Nun, ich liebe und will den Gegenstand meiner Liebe nicht um einer romantischen Grille halber verlassen!“

„Diese Stunde ist reich an Ueberraschungen,“ sprach George kopfschüttelnd. „Darf ich den Namen Deiner Geliebten erfahren, mein Sohn?“

„Nenne sie meine Braut, Papa!“ rief der junge Mann trotzig. „Ich habe ihr mit meinem Herzen natürlich auch den Besiz meiner Hand gelobt, wie es einem Ehrenmanne geziemt.“

„Hm, hm, die Sache wird also immer verwickelter, immer schwieriger. — Welcher Familie gehört diese junge Dame an?“

„Was kümmert mich ihre Familie, — ich liebe sie und besitze ihr Herz, das ist mir genug. Sie ist eine Deutsche, nennt sich Harriet Willich und fungirt als Lehrerin in einem deutschen Institut.“

„Wie und wo hast Du sie kennen gelernt?“ fragte der Vater ruhig.

„Durch einen Freund Bob Wordal, dessen Schwester in jenem Institute die deutsche Sprache erlernt.“

„Willst Du dem Großvater dieses mittheilen, Richard?“

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm ist am 27. Okt. nach Ludwigslust gereist, um den Mecklenburger Hofjagden beizuwohnen.

— Die Kreuzzeitung schreibt: „Alle Vermuthungen, wonach der König von Italien in den nächsten Tagen auch Berlin besuchen würde, und daß mit dieser Eventualität die angeblich beschleunigte Rückkehr unseres Kaisers in Verbindung stehe, halten wir für unbegründet. Nach unseren Nachrichten ist es nie die Absicht des Königs von Italien gewesen, über Wien hinauszugehen, und ein Besuch desselben in Berlin ist auch gar nicht nöthig, um die guten Beziehungen zwischen den beiden Monarchen festzustellen.“ Nichts mag wahrer sein als dies. Es würde sogar vielfach Befremden erregen, wenn König Humbert gerade jetzt nach Berlin käme. Jetzt, wo Europa äußerlich wenigstens Ruhe hat, würde man einem solchen Besuche immer einen politischen Grund unter-schieben und dadurch allein würde der Glaube an die Ruhe Europa's wieder getrübt werden.

— Wir sind heute in der Lage, eine vergleichende Zusammenstellung der in Deutschland, Frankreich und Oesterreich beschäftigten Arbeiter in der Tabaksindustrie zu geben. Dieselbe zeigt erst recht in schlagender Weise, wie groß die Schädigung unseres wirthschaftlichen Lebens in den unteren Schichten durch die Einführung des Monopols sein würde. Während in Deutschland nach der Gewerbezählung vom Jahre 1875 zusammen 110,891 Personen in der Tabaksindustrie beschäftigt waren, sind in Frankreich nur ungefähr 17,000 und in Oesterreich etwa 36,000 Personen zur Herstellung der Tabaksfabrikate erforderlich. Wenn nun auch der Kopfkonsum in Frankreich nur etwa $\frac{1}{3}$ von dem des deutschen beträgt, und wenn man annehmen wollte, daß darum in Deutschland immer noch dreimal mehr Arbeiter von der Regie verlaugt werden möchten, so würden doch nur rund 51,000, oder, wenn man auch den Unterschied der Bevölkerungszahlen in Anschlag bringt, etwa 54,000 Arbeiter Aussicht auf den Verbleib in ihrer Arbeitsbranche behalten. Die Verhältnisse erscheinen aber noch ungünstiger, wenn man Folgendes erwägt. Von den 17,000 französischen Arbeitern sind noch nicht 2000 erwachsene Männer, über 15,000 sind Frauen und Kinder. In Oesterreich sind von den Arbeitern der Tabaksregie gar 93 Proz. weiblichen Geschlechtes oder unerwachsen, in Italien etwa 84 Proz. Von den 110,000 in der Tabaksindustrie in Deutschland beschäftigten Personen waren 62,368 Männer und nur 48,523 Frauen,

es würde also der Ueberfluß männlicher Arbeitskräfte durch Einführung des Monopols sich voraussichtlich weit größer stellen, als die vorhin geschätzte Zahl von etwas über 50,000. Die günstigsten Verhältnisse, die italienischen, vorausgesetzt, würden nur 8000 Männer (entsprechend 16 Proz. auf rund 50,000 Arbeiter beider Geschlechter) in Thätigkeit bleiben.

— Die Spitzen vieler Gebirge in Deutschland krönt schon seit einer Woche der erste Schnee. Seit ein paar Tagen ist er auch in den Thälern eingekehrt und deckt stundenlang Straßen und Dächer.

Frankreich.

— Der General Ulrich, bekannt durch seine tapfere Vertheidigung von Straßburg im Jahre 1870, ist gestorben. Auf dem Kriegstheater von Tunis will es mit den Vorstellungen gar nicht vorwärts. Die neuerdings angekündigte Vorstellung der Eroberung von Kairouan ist eingetretener Hindernisse halber ebenfalls verschoben worden. Gambetta hat wieder eine Uebungstour im Redehalten angetreten.

— Wenn es nicht allzu indiskret ist, so darf man verrathen, daß der junge Nefse, den Gambetta in Dresden besucht hat, eigentlich sein Sohn ist. Da aber Gambetta kein Legitimist ist, so ist auch sein Sohn kein legitimes Zweiglein an Gambettas Dynastie.

Türkei.

— Zwei große Verkehrsprojekte treten gleichzeitig in den Vordergrund: die endliche Ausführung der Euphratbahn und die Durch-tunnelung der Pyrenäen. Die Euphratbahn, die seit bereits zehn Jahren abgesteckt ist, ist dem Dr. Stroussberg von der türkischen Regierung in Konzeption gegeben worden. Allerdings kann diese Bahn auch erst jetzt Bedeutung gewinnen, wo mit dem Ausbau der türkischen durchgehenden Bahnen (von der öster-reichischen Grenze nach Konstantinopel und nach Salonichi) Ernst gemacht wird und auch Serbien eine Hauptlinie im Anschluß an eine direkte Linie von Budapest erhalten soll. Die Bahn wird am persischen Meerbusen aus-münden und indem sie eine Umgehung des ebenso gefährlichen, als wegen seiner grünlischen Hitze beschwerlichen Rothen Meeres darstellt, ist sie wohl geeignet, dem Suezkanal eine jühlbare Konkurrenz zu bereiten. Dieser neue Orientweg ist für Oesterreich von der größten Wichtigkeit, wird aber auch nicht ohne Nutzen für Deutschland sein. Was die Durch-tunnelung der Pyrenäen betrifft, so ist sie allerdings erst noch Projekt, dessen Bedeutung übrigens mehr lokaler Natur sein dürfte.

„Ja, Papa!“ versetzte der junge Mann mit fester Stimme, „ich werde ganz offen gegen den Großpapa sein.“

„Er wird Dir seine Einwilligung verweigern,“ fuhr der Vater sorgenvoll fort. „Ja, ich bin sogar überzeugt, daß er Dir in diesem Falle, wenn Du seinen Plan durchkreuzest, mit Enterbung drohen, Dich vielleicht gar verstoßen wird.“

„Dann werde ich gehen, Papa, aber mich nun und nimmer seinem Plane wie ein Sklave fügen!“

„Richard, Richard, bedenke, was Du dem greifen Haupt meines Vaters schuldig bist!“ bat Herr George, tiefbewegt seine Hand ergreifend. „Soll eine Fremde sich zwischen uns drängen und Zwietracht säen, wo sonst nur Liebe und Eintracht ihre Stätte aufgeschlagen?“ — Gib wenigstens scheinbar nach, damit wir Zeit gewinnen.“

„Ich kann nicht heucheln, Papa!“ versetzte Richard fest. „Jede Lüge ist mir in der Seele verhaßt. Ich gehe jetzt hin zum Großpapa; wenn seine Liebe für mich stets echt gewesen, wird und kann er mich nicht unglücklich machen.“

„Versprich mir, nicht schroff zu sein, mein Sohn,“ bat Herr George ängstlich besorgt.

„Meine Hand zum Pande, Papa, — fürchte nicht, daß ich dem geliebten Greise gegenüber nur um einen Zoll breit die Ehrfurcht verletzen werde, welche ich dem Haupte unserer Familie schuldig bin.“

„Nun, denn geh' in Gottes Namen, mein Sohn, — möge dieser Kelch an unserem Hause gnädig vorübergehen.“

Er schlug einen Seitentweg ein, während Richard sich geraden Wegs nach dem Hause begab, unter dessen Veranda der Greis mit sichtlicher Ungeduld seiner Ankunft harrete.

„Du lässest mich ungebührlich lange warten, Richard!“ rief der alte Herr ihm finster entgegen. „Ich bin sonst schnelleren Gehorsam meiner Kinder gewohnt gewesen!“

„Verzeih, theurer Großpapa!“ versetzte Richard, dem Greise ehrfurchtsvoll die Hand küßend. „Ich war ausgeritten und erhielt soeben erst durch den Papa Deinen Befehl.“

„Es ist gut! Hat Dein Vater Dir meinen Entschluß mitgetheilt?“

„Er hat mir einige Andeutungen darüber gegeben, Großpapa!“

„Und Du? Bist Du bereit, den Namen Deines Großvaters mit neuem Glanze zu tragen und demselben in der alten Welt den ihm gebührenden Platz wieder zu verschaffen?“

„So ist es wirklich Dein Ernst mit dieser feltamen Idee, Großpapa?“ fragte Richard ruhig. Du willst mich ablösen von der Heimath, die ich liebe, von Euch Allen, an denen mein Herz hängt? Selbst den Namen meines Vaters —“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Wahl in den Reichstag für den 9. Badischen Wahlkreis betreffend.

Nach der heute gemäß §. 26 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Deutschen Reichstag gefertigten Zusammenstellung des Wahlergebnisses in den zum 9. Badischen Wahlkreis gehörenden Orten des vormaligen Bezirksamtes Gernsbach, jetzt dem Amtsbezirk Kastatt zugetheilt, der Amtsbezirke Ettlingen, Durlach und Pforzheim haben von 23,086 Wahlberechtigten 11,730 ihre Stimmen abgegeben. Die dabei für gültig erklärten Stimmzettel lauten wie folgt, für Herrn:

Amtsbezirk.	Holzhändler Gottlieb Klumpp in Gernsbach.	Kaufmann Max Reichert in Baden-Baden.	Hilfsarbeiter im Reichs- amt des Innern Julius Schulze in Berlin.	Redakteur Otto Sörth in Frankfurt a. M.	Drechslermeister August Sebel in Leipzig.
Orte des früheren Amtsbezirks Gernsbach	1568	493	5	2	—
Ettlingen	677	850	5	78	19
Durlach	1985	317	587	266	70
Pforzheim	3083	406	631	265	381
	7313	2066	1228	611	470

Außerdem zerplitterten sich im Ganzen 18 Stimmen.

Hiernach wird auf Grund des §. 28 des Reglements

Herr Holzhändler Gottlieb Klumpp in Gernsbach

als Abgeordneter des 9. Badischen Wahlkreises für den Deutschen Reichstag als gewählt proclamirt.

Pforzheim den 31. Oktober 1881.

Der Wahlkommissär für den 9. Badischen Wahlkreis.
Siegel, Großh. Stadtdirektor.

Die Hebammenprüfung betreffend.

Nr. 12,319. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, die sämtlichen Hebammen auf

Dienstag, 8. November, Nachmittags halb 1 Uhr,

zur Hebammenprüfung auf das hiesige Rathhaus mit dem Bemerkten vorzuladen, daß sie die im §. 21 der Dienstweisung für Hebammen vorgeschriebenen Geräthschaften und Dienstfordernisse, auch die Arzneien, sowie das Tagebuch des laufenden Jahres mitzubringen haben.

Eröffnungsbescheinigung der Hebammen ist vorzulegen.
Durlach den 31. Oktober 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Das Vertilgen der Raupen betreffend.

Nr. 12,360. Die Bürgermeisterämter im Amtsbezirk erhalten die Weisung, nach §. 1 der Verordnung vom 1. Okt. 1864 — Regierungsblatt 1864, Seite 737 — zu verfahren und die Säumigen nach §. 368 Ziff. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs, sowie nach §. 36, Ziff. 2 der Feldpolizei-Ordnung zu bestrafen.

Auf ersten Februar 1882 ist wie gesehen zu berichten.
Durlach den 1. November 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Die Verwiegung von unversuertem Tabak betr.

Nr. 6130. Es wird hiermit zur Kenntniß der tabakbauenden Bevölkerung unseres Bezirkes gebracht, daß in diesem Jahre ständige Verwiegungsstellen in Weingarten und Jöhlingen, und eine unständige Verwiegungsstelle in Grözingen in Thätigkeit treten, sowie daß letzterer Stelle die Gemeinde Berghausen in Bezug auf die Gewichtsteuer zugewiesen worden ist.

Durlach den 1. November 1881.

Großh. Obereinnehmer.
Nebel.

Die Abstempelung der ausländischen Werthpapiere zum Ausnahmefall betreffend.

Nr. 2457. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem das Abstempelungsgeschäft bei den hiesigen Bank- und andern Geldinstituten vollendet, nunmehr Private bei der unterzeichneten Stelle während der geordneten Bureaustunden (8—12 und 2—6 Uhr) jederzeit ihre Papiere abgestempelt erhalten können, und dürfte es sich empfehlen, wenn des bevorstehenden Jahreschlusses wegen die Anmeldungen zur Abstempelung möglichst bald geschehen würden.

Karlsruhe den 22. Oktober 1881.

Großh. Hauptsteueramt.
Kromer.

Nr. 11,616-20. Die nachstehenden im diesseitigen Handelsregister eingetragenen Firmen sind erloschen:

- 1) Ordn.-Zahl 36 Adolf Bär in Weingarten,
- 2) Ordn.-Zahl 40 Hirsch Fuchs in Weingarten,
- 3) Ordn.-Zahl 41 Löb Bär in Weingarten,
- 4) Ordn.-Zahl 56 Hirsch Fuchs in Weingarten,
- 5) Ordn.-Zahl 128 Hermann Löwenstein in Weingarten.

Durlach, 28. Okt. 1881.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Nr. 11,684. Die unter Ordn.-Zahl 76 des diesseitigen Firmenregisters eingetragene Firma „Apotheke von Emil Kallhardt in Langensteinbach“ ist erloschen.

Durlach, 29. Okt. 1881.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung eines Güterschuppens auf der Station Gondelsheim unter Verwendung vorhandener Ma-

terialien sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden:

- 1) Grab- u. Maurerarbeiten 893.67.
- 2) Zimmerarbeiten 935.15.
- 3) Schlosserarbeiten 188.20.
- 4) Blechenerarbeiten 131.80.
- 5) Anstreicherarbeiten 299.82.

Zusammen 2448.64.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten auf und sind Angebote, nach Prozenten des Voranschlags, versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Samstag, 5. November,
Morgens 9 Uhr,

dieselbst einzureichen.

Der dann stattfindenden Eröffnung können die Submittenten beiwohnen.

Bruchsal, 20. Okt. 1881.

Der Großh. Bezirksbahningenieur.

Elisabethen-Stiftung btr.

[Durlach.] Die Prämie aus der Elisabethen-Stiftung gelangt am 19. November d. J. zur Verlosung.

Bewerberinnen haben sich binnen acht Tagen beim Bürgermeisteramt zu melden.
Durlach, 1. Nov. 1881.

Der Gemeinderat:

G. Friderich.
Siegriß.

Grözingen.

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Samstag, 5. November,
Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause in Grözingen nachbenannte Fahrnißgegenstände, als:

- 1) Pferd,
- 2) 30 Centner Heu und Tabak,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und die Liebhaber hiezu eingeladen.

Durlach, 2. Nov. 1881.

Der Gerichtsvollzieher:
Plesch.

Rammstraße 40 kann sogleich ein **Dienstmädchen** eintreten.

Rüben, 1 $\frac{1}{2}$ Viertel, und $\frac{1}{2}$ Ohm heller Alevner-Vorkas ist zu verkaufen

Kelterstraße 40.

Freiwillige Feuerwehr.

Der Ball der freiwilligen Feuerwehr wird nächsten **Sonntag den 6. Novbr.** im „Gasthaus zur Krone“ dahier abgehalten, wozu die Mannschaft hierdurch nochmals eingeladen wird. Eintritt frei.
Durlach, 1. Nov. 1881.

Das Kommando.
H. Friderich.

Geld-Anerbieten.

Aus dem evangel. Kirchenfond Durlach sind entweder im Ganzen oder in ansehnlichen Posten

3000 Mark

auf 12. November gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Näheres bei **Fr. Waag**, Almoienrechner.

Bombergers

Börsen-Comptoir

empfehlte sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten **Serie-Loose** und **Antichens-Loose**, Kauf von **Madrid-Loosen**, Treffern und Coupons und sonstigen **notleidenden Effecten**.

Empfehlung.

[Durlach.] Das rheinische und durchdringliche **Lederzett** für sämtliche **Leder-Gegenstände**, für **Schuhwerk** und **Vierde-Gehirr**, in Fläschchen zu haben bei

Adam Grauli,

Sattler.

Ein gut erhaltener **Herrenrock**, eine schwarze **Atlasweste**, noch neu, mehrere **leinene Mannshenden**, eine noch gute **Anricht**, zwei neue **Sitzbänke**, ein schwarzpolirtes **Spinnrädchen** sind billig zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Bursche** kann sogleich in die Lehre treten bei

Küfer Hartmann.

4-6 solide Arbeiter

können **Kost** und **Wohnung** erhalten; auch wird guter **Mittagstisch** über die Straße abgegeben

Herrenstraße 7 parterre.

Kaiser-Oel,

Nichtexplosives Petroleum.
Vorzüge: Größere Leuchtkraft,
Bedeutend sparsames
Brennen.

Dasselbe ist in jeder gewöhnlichen
Lampe, sowie im Petroleum-Herd
anwendbar.

Niederlage in Durlach bei
Ed. Seufert & Fr. Seufert.

Futtermehl.

feines, per Zentner 7 Mk., sowie
feine Mele, per Zentner 5 Mk.
50 Pf., bei

L. Hesselbacher.

Holzschuhe,

in allen Sorten, auch ganz große
ohne Füll, sind angekommen bei

Karl Walz,
Mittelstr. 14.

Laden und Wohnung zu vermieten.

In der Hauptstraße, Mitte der
Stadt, ist ein Laden mit Wohnung
auf 23. April zu vermieten. Zu
erfragen **Hauptstraße 41.**

Ettlingerstraße 6 sind 1 oder
2 schön möblierte Zimmer sogleich
oder auf 1. Dezember zu vermieten.

Zu verpachten:

1 Brtl. 8 Akhn. Garten am Leit-
graben, 1 Brtl. Acker auf den Liffen
und 1/2 Brtl. Acker im Guelesberg.
Näheres bei Wittwe Grohmann,
Kronenstraße 9.

[Durlach.] Unterzeichneter ver-
kauft wegen Aufgabe des Kohlen-
geschäfts um den Ankaufspreis:
**Fettsäure, Ruhrer Stück-
kohlen und Schmiedekohlen.**
Joh. Semmler.

Moss- & Tafelobst

(Äpfel und Birnen) trifft bis
Freitag auf dem Bahnhof
hier ein und nimmt Bestellungen
Herr Weinbergwirth Schenkel
entgegen.

Conrad.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und
gut bezahlt von

Frau Graf,
Steinstraße 27,
(Spitalplatz) in Karlsruhe.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter em-
pfehlte fein reichhaltiges Lager aller
Art in Thonöfen zu Holz- und
Steinkohlenfeuerung; das Umsehen
von Öfen nach neuestem System
übernimmt unter Garantie billigt

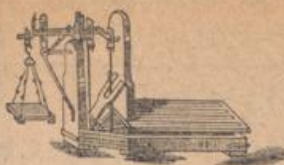
J. Swald, Hafner,
Kelterstraße 3.

Das Ausputzen von Öfen und
Herden wird rasch u. prompt besorgt.

Wohnungsveränderung.

[Durlach.] Unterzeichneter, welcher
bisher Herrenstraße 7 seine
Wohnung hatte, ist daselbst aus-
gezogen und wohnt nunmehr im
ehemals Hurst'schen Hause, Pfing-
vorstadt 28.

Leonhard Friher,
Korbmacher.



Reparaturen billigt.

Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Schnellwaagen,
Feig- und Mehlwaagen (selbstgefertigte), sowie
Gewichtstücke, in Eisen und Messing, liefert
unter Garantie

Ludwig Hofer, Waagenbauer,
Durlach, 7 Jägerstraße 7, Durlach.

Schutz-Markte.



Der echte Bernhardiner-Alpen- kräuter-Magenbitter,

weitbekannt als Quintessenz der besten aroma-
tischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und
schweizer Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren
Obermedicinalrath Dr. L. A. Buchner, Dr. J.
G. Wittstein, Dr. Kayser und vielen Aergzten

geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit er-
zeugenden, blutreinigenden und generirenden Eigenschaften, als bestes, diäte-
tisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke, und die Firma =
Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
München, Zürich, Kulstein und London.

Nur echt zu haben in Flaschen à Mk. 4., Mk. 2., Mk. 1.05
samt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. J. B. Franz, in Durlach bei
Herrn Ludwig Reihner, Conditor; Karlsruhe: Gustav Martin;
Ettlingen: A. Limberger; Pforzheim: Moritz Gerwig; Pflaff: A. Matern; Bruchsal: G. Kreuzburg.

Innenthehrlich für Metzger!

Das einzig patentirte Conservsalz

vom Erfinder Hugo Jannasch sen. in Bernburg ist ein unschlares,
wohlfeiles und dabei ganz unschädliches Mittel, um Blut, Fleisch
und Fleischwaaren (Würste) längere Zeit, selbst in der heißesten
Jahreszeit, frisch zu erhalten.

Von den vielen Zeugnissen erster Metzgergeschäfte Nord- und Süd-
deutschlands sei nur nachstehendes aufgeführt.

Zeugniß.

Das von Herrn Hugo Jannasch sen. in Bernburg erfundene und
durch dessen Vertreter Herrn Herm. Herold hier bezogene, „einzig
patentirte Conservsalz“ verwende ich schon seit ca. 1 Jahr in
meinem Fleisch- und Würstgeschäfte.

Ich bezeuge hierdurch gerne, daß mir daselbe zur Frischerhaltung
von Blut, Fleisch und Fleischwaaren etc. sowie bei der Bereitung
der verschiedenen Würstsorten und insbesondere auch beim Pökeln
die wesentlichsten Dienste gethan hat und durch seine ausgezeichneten
Eigenschaften verdient, die größte Verbreitung zu erhalten. — Als ein
entschiedenes Bedürfniß für jeden Metzger kann ich deshalb allen meinen
hiesigen wie auswärtigen Herren Collegen die Anwendung dieses echten
Jannasch'schen Conservsalzes auf's Wärmste anempfehlen.
Stuttgart den 20. Juni 1881.

Gustav Pfening,

Vorstand der Schlachthaus-Gesellschaft in Stuttgart

Daselbe bestätigen folgende Herren Metzgermeister in Stuttgart
Carl Alber, Carl Bayer, Chr. Brenner, E. Bürkle, J. Holz-
warth, P. Krauss, Ferdinand Schweizer, Karl Stecher etc.
sowie Carl Brenner in Cannstatt.

Das Jannasch'sche Conservsalz ist echt und un-
verfälscht nur zu haben bei

Ed. Seufert, Durlach.

**Sparochherde, verzinnte, email-
eiserne Kochgeschirre etc. empfiehlt in
großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen
Emil A. Schmidt.**

REISENDE und AUSWANDERER nach AMERIKA



durch die White Star Line.

Wir empfehlen die Schiffe der White Star Line,
welche in 8 bis 9 Tagen den Ocean passiren und die Fahrt dennoch
billig zu stehen kommt.

Die Passagiere haben sich Dienstags hier einzufinden und
wollen Abschlüsse durch uns oder unsere Agenten geschehen.

Gundlach & Bärenklau in Mannheim,
alleinige von Großh. Ministerium für diese Linie concessionierte General-Agentur,
und deren Bezirksagenten:

Konrad Brieger in Gröchingen, | **B. Konrad** in Karlsruhe,
W. Leicht in Söllingen, | **F. Hal,** Sohn, in Karlsruhe.

Lyra.

Unsern Vereinsmitgliedern zur
Nachricht, daß **Sonntag den
6. Nov.** im Saale der Karlsburg
eine **Abendunterhaltung** statt-
findet. Karten, die zur Einführung
berechtigten, sind beim Vorstand in
Empfang zu nehmen. Beginn der
Unterhaltung Abends 7 Uhr. Wir
laden hierzu unsere Mitglieder zur
zahlreichen Betheiligung freund-
lichst ein.

Der Vorstand.

Lyra.

Samstag, 5. Nov., Abends
7/9 Uhr,

**Monatsversammlung.
Der Vorstand.**

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem
kostet vom 1. bis 30. November:

1 Kilo Halbweißbrod 36 Pf.

1 1/2 " Schwarzbrod 36 "

Karl Löwer, Bäcker.

Neuen Wein,

das Viertel zu 20 und 15 Pf.,
sowie Most empfiehlt

Frau Bachmann Wbl.

Rüben, 1/2 Mrgn., sind zu verkaufen

Jägerstraße 36.

Wohnungsveränderung.

[Durlach.] Unterzeichneter wohnt
von jetzt ab

Mittelstrasse 14,

im Hause des Herrn Manherz.
Karl Walz,
Schuhmachermeister.

Danksagung.

[Durlach.] Allen Freunden
und Bekannten, welche meinen
lieben, unvergeßlichen Vater

Friedr. Neubold

zu seiner letzten Ruhestätte be-
gleiteten, sowie für die reiche
Blumenspende, sagt ihren
herzlichsten Dank

Die tieftrauernde Tochter:
Sophie Neubold.

Durlach, 1. Nov. 1881.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 3. Nov. 119. Ab.-Vorst.
Zum ersten Male: **Gold und Eisen,**
Lustspiel in 4 Akten von Bürger. Anfang
7 Uhr.

Freitag, 4. Nov. 120. Ab.-Vorst.
Die lustigen Weiber von Windsor,
sömisch-phantastische Oper in 3 Akten mit
Tanz nach Shakespeare's gleichnamigem
Lustspiel, gebichtet von H. S. Mosenthal.
Musik von Otto Nicolai. Anfang 7 Uhr.

Musik von Otto Nicolai. Anfang 7 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerehend:	
Sehr trocken	6
Bekändig	5
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Biel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 1 1/2° R. Wind: 0.

Chef-Aufgebot.

Leopold Leonhard Jakob Meier, Fabrik-
arbeiter, u. Karoline Elisabetha Schwander,
Beide von hier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Gestorben:

1. Nov.: Christian Schindler, Kammmacher,
Chemann, 65 Jahre alt.

1. " Justine geb. August, Ehefrau des
Lorenz Gramlich, 26 J. alt.

Redaction, Druck und Verlag von A. Dimp, Durlach.